

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erseint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Inserationspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

49. Jahrgang.

Nr. 78.

Sonnabend, den 5. Juli

1902.

In das Musterregister ist eingetragen worden:

Nr. 363, Firma: C. G. Tuchscherer in Schönheide,
angemeldet am 10. Juni 1902, Nachmittags 1/4 Uhr, ein verschlossenes Paket, Serie XV, angeblich enthaltend: 50 Stück Zeichnungen und Proben von gestifteten Besägen, Fabriknummern: 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 7010, 7008, 7009, 0/18, Flächenzeugnisse, Schutzfrist 3 Jahre.

Nr. 364, Firma: Rudolph & Georgi in Eibenstock,
angemeldet am 25. Juni 1902, 10 Uhr Vormittags, ein verschlossenes Paket, angeblich enthaltend: 46 Muster zu Kleiderbesägen, Fabriknummern: 14700, 14701, 14702, 14703, 14704, 14705, 14706, 14707, 14708, 14709, 14710, 14711, 14712, 14713, 14715, 14716, 14717, 14718, 14719, 14720, 14721, 14723, 14724, 14725, 14726, 14728, 14729, 14730, 14731, 14732, 14733, 14734, 14735, 14736, 14741, 14742, 14745, 14746, 14747, 14753, 14754, 14755, 14756, 14757, 14758, 14759, Flächenzeugnisse, Schutzfrist 3 Jahre.

Eibenstock, am 1. Juli 1902.

Königliches Amtsgericht.

Og.

Das verliehene Bergbaurecht: „Friedrichs Hofnung, Grubenfeld in Hundshübel“, eingetragen auf Blatt 242 des Grundbuchs für Hundshübel ist von dem Berechtigten aufgegeben worden. Solches wird gemäß Art. II § 169b des Gesetzes vom 20. Juni 1898 bekannt gemacht.

Eibenstock, am 20. Juni 1902.

Königliches Amtsgericht als Grundbuchamt.

Og.

Die nachstehend abgedruckten Bestimmungen der Verordnung, den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen betr., vom 2. April 1901 werden in Erinnerung gebracht.

Stadtrath Eibenstock, am 23. Juni 1902.

J. B.: Justizrath Landrod.

Lpm.

§ 2) Uebermäßig schnelles Fahren, Umkreisen von Fuhrwerken, Menschen und Thieren, Umlenken dicht vor oder neben Zug-, Reit-, geführten oder getriebenen Thieren, unwillkürliches Behindern schneller gehender Fuhrwerke oder Reiter an der Ueberholung des Radfahrers und ähnliche Handlungen, welche geeignet sind, Menschen oder Eigenthum zu gefährden, den Verkehr zu belästigen und zu stören, Pferde oder andere Thiere scheu zu machen, sind verboten.

§ 4) Bei Dunkelheit, innerhalb von Ortschaften, auf abfallenden Wegestrecken und überall da, wo ein lebhafter Verkehr von Wagen, Reitern, Radfahrern oder Fußgängern stattfindet, darf nur mit mäßiger Geschwindigkeit gefahren werden.

Beim Passiren von engen Brücken, Thoren und Straßen, beim Einbiegen aus einer Straße in die andere, bei scharfen unübersichtlichen Straßenkrümmungen, bei der Ausfahrt aus Grundstücken, die an öffentlichen Straßen liegen, und bei der Einfahrt in solche Grundstücke muß so langsam gefahren werden, daß das Fahrrad nöthigenfalls auf der Stelle zum Halten gebracht werden kann.

§ 7) Der Radfahrer hat entgegenkommende, zu überholende, in der Fahrrichtung stehende oder die Fahrrichtung kreuzende Menschen, insbesondere auch die Fahrer von Fuhrwerken, Reiter, Treiber von Vieh u. s. w. durch deutlich hörbares Glockenzeichen rechtzeitig auf das Nahen des Fahrrades aufmerksam zu machen.

§ 11) Auf den Galtruf der Polizei- und Straßenaufsichtsbeamten ist jeder Radfahrer verpflichtet, sofort anzuhalten und abzustiegen.

§ 14) Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden, insoweit nicht allgemeine Strafvorschriften Anwendung finden, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen für jeden Fall bestraft.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß zu öffentlichen Tanzbelustigungen, sowie zu solchen Schaukellungen, welche die sittliche Reinheit gefährden können, Schulkinder — auch Fortbildungsschüler — nicht zugelassen sind, und daß bei Zuwiderhandlungen sowohl gegen die Eltern u. als auch gegen die Wirthse vorgegangen wird.

Stadtrath Eibenstock, am 23. Juni 1902.

J. B.: Justizrath Landrod.

Lpm.

Sämmtliche Rechnungen über Lieferungen und Arbeiten für die Stadtgemeinde im ersten Halbjahre 1902 sind bis spätestens zum 15. Juli dss. Js. bei der Stadtkasse einzureichen.

Stadtrath Eibenstock, am 4. Juli 1902.

J. B.: Justizrath Landrod.

Uebung der Pflichtfeuerwehr

Abtheilung B

Sonntag, den 6. Juli 1902

früh 6 Uhr: Rettungsmannschaft,
früh 7 Uhr: Absperr- und Wachmannschaft } im Schulgarten,
vorm. 12 Uhr: Spritzenmannschaft im Magazingarten.

Zur Abtheilung B gehören alle diejenigen dienstpflichtigen Personen, deren Familiennamen mit den Buchstaben N bis Z anfangen.

Die Feuerwehrabzeichen sind zur Vermeidung von Bestrafung anzulegen.

Eibenstock, den 3. Juli 1902.

Der Rath der Stadt.

J. B.: Justizrath Landrod.

M.

Kaiser Wilhelm

Ist eine der am meisten genannten Persönlichkeiten. Sein impulsives Wesen, seine Reden, sein Eingreifen in viele Verhältnisse — Alles das giebt vielen Stoff, vielleicht noch weniger zu Artikeln, als zu Gesprächen unter vier Augen, wobei die Kritik oftmals scharf einsetzt. Ausländische Zeitungen, die doch kein Blatt vor den Mund zu nehmen brauchen, sind in der Beurtheilung der Persönlichkeit viel unbefangener, als die deutschen selber und deshalb dürfen die Ausführungen des „Neuen Wiener Tageblatts“ über Kaiser Wilhelm interessieren, die an die jüngsten Kaiserreden anknüpfen. Das Blatt schreibt:

„Viele und lange Reden hat der Kaiser jüngst auf seiner Reise durch Rheinland und Westfalen gehalten. Man kann sich nicht Alles merken, was da gesprochen worden ist, aber auch wer keine archivalischen Tugenden besitzt und diese Reden nicht gesammelt hat, behält gleichsam ihren Geruch im Gefühl und weiß, daß der Kaiser hier wieder einmal alle Saiten seines höchst beweglichen Wesens hat anklängen lassen. Der Eindruck ist immer gleich merkwürdig. Man hat einen Mann vor sich, der auf jede Regung im öffentlichen Leben ungemein stark reagirt, theils aus einer natürlichen Anlage zur bereitwilligen Aufnahme der hundertfältigen Stimmungen und Strebungen unserer zerklüfteten Zeit und theils aus einem hochgespannten Pflichtgefühl, mit dem er sich dazu berufen glaubt, die wirren Fäden im politischen, geistigen, auch künstlerischen Leben der Gegenwart in seiner Person wie in einem Knotenpunkte zu vereinigen. Es kommt gar nicht so sehr darauf an, was der Kaiser sagt, es kommt weit mehr darauf an, daß er spricht. Richtiger gesagt, es ist kein zwingendes Bedürfnis da, das nun durchaus befriedigt werden müßte, aber indem der Kaiser vermeint, sich so eingehend und ohne Rast entfalten zu sollen, wird eben das „Wie“ wichtiger als das „Was“, wird es allein wichtig. Nicht, daß Offenbarungen laut würden, auf die man gewartet hätte, jedoch wird Wesen und Art des ersten Mannes im Reiche durch diesen menschlich schönen Drang nach Mittheilung immer schärfer charakterisirt, und dies bereits bedeutet etwas. Von jedem Standpunkt aus ist das Urtheil gerechtfertigt, daß der Kaiser zu den interessantesten Persönlichkeiten im deutschen Leben gehört. Wie werthvoll also muß es sein, ihn sich nach allen Richtungen seiner bunt zusammengesetzten Natur darstellen zu sehen!“

Dann heißt es treffend weiter: „Wo sich Widersprüche ergeben, beruhen sie eigentlich nicht im Kaiser, sondern in den historisch-politischen Gegensätzen, die der Kaiser, so stark sie klingen, in seiner Person zu vereinigen versucht. Das Mittelalterthum kann sich gewiß keinen besseren Schutz und Schirm als den Kaiser wünschen, aber Industrie und Handel dürfen nicht weniger auf sein Verständnis rechnen, und da diese Potenzen ihre unüber-

stehliche Macht immer stärker erweisen, so ist es nur natürlich, wenn an der maßgebenden Stelle die Bage der Sympathie zu ihren Gunsten sinkt. Daraus entstehen dann wunderbare Verhältnisse. Die Konservativen, die sich sonst nicht entschieden genug gegen die echte Verwirklichung des konstitutionellen Gedankens wehren können, die, so lange sie an der Macht waren, den Reichstag wie ein lästiges Hinderniß ihrer absolutistisch gefärbten Tendenzen betrachteten, entwickeln sich plötzlich als eifersüchtige Wähler der Verfassung. Aus diesem Lager kommen laute Klagen über das persönliche Regiment.“

Und zum Schluß heißt es mit einem elegischen Blick in die Heimath zwischen den Zeiten des in Wien geschriebenen Artikels: „Beobachtet man dies alles, so weiß man sofort, woher und warum es solche konservativen Vorkommnisse giebt. Die agrarischen Forderungen werden unerfüllt bleiben, und die Kanalvorlage wird wiederkehren. Heute herrscht, wie es der Bänderhauptidee v. Wangenheim nicht übel formulirt hat, der Seewind vor. Dies weiß man, und daher Jörn und Sorge auf der Rechten. Hält man sich an die Einzelheiten im Betriebe des deutschen Lebens, so mag einem Manches verwirrt, verdroben, geschmacklos, dilettantisch vorkommen, aber der gemeinsame Anblick kann dann wieder einigermaßen versöhnen: Man kommt doch vorwärts!“

Einer solch trefflichen Charakteristik der Person des deutschen Kaisers und der ihn umgebenden Verhältnisse im Innern begegnet man selten in einem auswärtigen Blatte, denn tadeln ist bequemer als gerecht abwägen und gilt leider weit öfter auch als geistvoller.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser betheiligte sich am Mittwoch in Kiel an Bord des „Meteor“ an der Wettfahrt und hatte außer dem Großherzog von Sachsen und seinem Bruder noch vier englische Herren als Gäste auf seiner neuen Yacht, die als erste einlief und den zweiten Preis erhielt.

— Am 3. Juli waren fünfzig Jahre verflossen, seit dem Tage, an welchem Dr. Lorenz Hannibal Fischer als Kommissar des deutschen Bundestages auf der Weser bei Bremerhaven die deutsche Flotte meistbietend versteigerte. Im Leben eines Volkes ist ein halbes Jahrhundert eine kurze Spanne Zeit. Die letzten 50 Jahre aber haben uns Deutschen Vieles gebracht. Genau 14 Jahre nach jenem Tage der Schande, am 3. Juli 1866, ward die Schlacht von Königgrätz geschlagen, welche die erste große vorbereitende That zur Wiederaufrichtung des neuen Deutschen Reiches war. Seitdem sind abermals drei Duzend Jahre vergangen, und nunmehr besitzen wir auch, was in den Sturm- und Drangjahren der Einheits- und Freiheitsbewegung

um die Mitte des vorigen Säkulums, nur von Wenigen als nothwendig erkannt, unter dem Hammer des Auktionators zu Schanden wurde. „Es ist gut“, so schreibt in einer Betrachtung: „Ein Gedanktag der deutschen Flotte“ mit Recht der „Hann. Kurier“, „sich stets die Vergangenheit vor Augen zu halten. „Bitter noch ist und eine starke Flotte!“ Dieses Wort gilt heute mehr als je zuvor, und gerade im Ausbau unserer Flotte müssen wir noch unermüdet fortstreben, weil Stillstand Rückschritt wäre. Die Hannibal Fischer sind auch heute, nach 50 Jahren, noch nicht gänzlich ausgestorben.“

— Gelegentlich der Berathung des Eisenbahnetats in der bayerischen Kammer erklärte Ministerpräsident Graf v. Crailsheim, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und preussischen Eisenbahnverwaltung Bayerns die besten waren. Er bedauerte aufs lebhafteste den Rücktritt des Ministers v. Thielens und freute sich, bei dieser Gelegenheit diesem seinen herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen für die freundschaftlichen Gesühle, die derselbe jederzeit an den Tag gelegt habe; er könne nur hoffen, daß der Nachfolger Thielens in dieser Hinsicht in dessen Fußstapfen treten werde.

— Kiel, 3. Juli. Der Kronprinz von Sachsen traf heute gegen Abend mit Gefolge hier ein und wurde auf dem Bahnhof von Prinzen Heinrich empfangen. Zum Empfang waren ferner erschienen Admiral von Köster und der zum Ehrenkreuz befohlene Kontradmiral von Britzow und Gaffron. Eine Ehrenkompagnie des 1. See-Bataillons mit Fahne und Musik erwies militärische Ehren. Der Kronprinz begab sich mit dem Prinzen Heinrich zunächst ins Schloß und später an Bord der „Hohenzollern“, um dem Kaiser die Thronbesteigung König Georgs zu notifiziren.

— Italien. König Viktor Emanuel III. beabsichtigte, im Laufe dieses Monats die Höfe von Berlin und St. Petersburg zu besuchen. Auf Wunsch Kaiser Wilhelms II. ist der Besuch in Berlin auf den Monat August verschoben worden. Der Besuch in St. Petersburg ist für Mitte d. Mts. in Aussicht genommen.

— Rom, 3. Juli. „Tribuna“ zufolge wird sich der König in Begleitung des Ministers des Aeußeren am 9. d. M. über Berlin nach Petersburg begeben, wo er am 13. d. M. eintrifft. Dort wird er drei Tage verweilen und dann direkt nach Italien zurückkehren. Die Königin wird den König nicht begleiten, da ihr Zustand verlangt, daß man sie nicht den Anstrengungen zahlreicher Empfänge aussetzt. Ein Mitarbeiter des Blattes „Italia“ hatte eine Unterredung mit einem hohen russischen Diplomaten, der diese Angaben bestätigte und hinzufügte, das Programm der Festlichkeiten sei noch nicht festgestellt; dasselbe werde u. A. eine Parade in Zarskoje-Selo und eine Gala-Vorstellung im Kaiserlichen Theater enthalten. Den Zeitpunkt, wann

der Kaiser von Rußland den Besuch in Rom erwidern werde, wo er übrigens noch niemals gewesen sei, könne man noch nicht genau bestimmen. Der Diplomat bemerkte ferner, dem König werde in Rußland ein geradezu begeisterter Empfang bereitet werden.

Die bevorstehenden Besuche des Königs von Italien in Petersburg und Berlin und die Nichterwidmung eines Besuches König Viktor Emanuels in Wien weisen auf die seit längerer Zeit bekannte Thatsache hin, daß es zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien einen Punkt giebt, über den trotz des bestehenden und dieser Tage wieder verlängerten Bundesverhältnisses eine Uebereinstimmung nicht hat erzielt werden können. Es handelt sich um die am Wiener Hofe herrschende Stimmung hinsichtlich der römischen „Frage“, die bisher aus Rücksicht auf den Papst verhindert hat, daß der Kaiser Franz Josef in der Hauptstadt des Königreichs Italien einen Besuch abstattet. Frühere Besuche der Könige von Italien in Wien wurden in anderen italienischen Orten erwidert. Vor einigen Monaten wurde überdies in Italien unliebsam bemerkt, daß der Erzherzog Franz Ferdinand in Rom geweilt hat, ohne im Quirinal vorgeprochen zu haben.

England. London, 3. Juli. Nach den fortgesetzt im ganzen günstig lautenden amtlichen Bulletins ist hier bereits kaum noch von der Krankheit, sondern nur von der Reconaleszenz des Königs die Rede. Einige Blätter erfuhren im Laufe der heutigen Nacht, daß auch der plötzliche Temperaturwechsel von sehr heißem zu recht kühlem Wetter dem königlichen Patienten nicht geschadet und in der fortschreitenden Besserung seines Zustandes keine Aenderung herbeigeführt habe. Verschiedene kleine Anzeichen — beispielsweise der Umstand, daß die Königin gestern beim Rückmarsch der indischen Truppen vom Paradesfeld von einem Balkonfenster des Buckingham-Palastes aus mit einer Hand-camera photographische Aufnahmen machte, und daß die Kennpferde des Königs wieder an den Rennen in Newmarket theilhaftig werden — legt man dahin aus, daß auch im Innern des Palastes die Sorge um das Leben des Königs sich erheblich vermindert und die Stimmung gehoben haben muß. Der Patient soll allerdings stark abgemagert sein, aber bereits wieder etwas größere Mengen fester Nahrung zu sich nehmen können.

Das Londoner Kriegsamt theilt mit, daß die Feindseligkeiten in Südafrika völlig beendet seien. Die dazwischen befindlichen englischen Truppen belaufen sich auf 202 000 Mann, die Botschaften nicht eingerechnet. Von den regulären Truppen werden 70 000 Mann sofort in die Heimath zurückbefördert werden, wo sie alsbald zur Entlassung gelangen.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibentz, 4. Juli. Einem Wunsche des hiesigen Königl. Militär-Bereins zufolge wird zur Berichtigung des Referates in Nr. 76 d. Bl. über den am vergangenen Sonntag stattgefundenen Trauer-Gottesdienst noch mitgeteilt, daß die beiden Königl. Sächs. Militär-Bereine Eibentz und Wolfsgrün nicht, wie uns irrtümlich geschrieben wurde, unter Führung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, sondern ganz selbstständig zur Kirchen-Parade abgerückt sind.

Eibentz. Kürzlich hat der Stadtrath hier beschlossen, einen Bauunternehmer als Bauleiter und Bauausführenden bei Erbauung von Wohnhäusern und bei Ausführung sonstiger Bauten, für welche besondere Zuverlässigkeit und Sachkunde gefordert werden muß, zurückzuziehen. Auf erhobene Beschwerden hat, wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, die Kgl. Oberbehörde zu Ungunsten des Beschwerdeführers entschieden und dabei bemerkt, daß es erwünscht erscheint, daß die Baupolizeibehörden von der ihnen durch § 151 des Allgemeinen Baugesetzes erteilten Befugnis im öffentlichen Interesse, sobald thunlich, Gebrauch machen.

Dresden, 2. Juli. Bei der diesjährigen Diözesan-Versammlung der Eparchie Dresden-Land, die am Montag hier stattfand, theilte der eben von einer Audienz beim König Georg kommende Konsistorialrath Dr. Benz mit, König Georg habe versichert, daß es unter seiner Regierung die evangelische Kirche so haben solle, wie unter der des seligen Königs Albert. Der König sagte hierbei wörtlich noch: „Dies sollen nicht bloß Worte, sondern auch Thaten sein — verlassen Sie sich darauf!“ Diese Aeußerung des Königs machte auf die Versammlung der Geistlichen einen tiefen Eindruck und dürfte auch im evangelischen Sachsen freudige Zuversicht hervorrufen.

Dresden, 3. Juli. Der Rath hat in Dresden mehrfache Schritte zur Bekämpfung des Alkoholismus gethan und zwar wird das Stadtverordnetenkollegium demnächst eine umfangreiche Vorlage wegen Errichtung einer Trinkerheilanstalt in dem zum Rittergut Klingenberg gehörigen Gute von Kästner beschließen. Außerdem werden gegenwärtig Unterlagen über Beurteilung des Umfangs des Alkoholgenusses auf städtischen Bauplänen gesammelt, worüber sich der Rath demnächst Bericht erstatten lassen wird.

Chemnitz, 1. Juli. Wie dem „Ch. T.“ mitgeteilt wird, sind die im Verjahre so eifrig betriebenen mancherlei Versuche (Bohrungen und Ausschachtungen) zur Auffindung abbaufähiger Kohle bei Eberdorf schon seit längerer Zeit wieder eingestellt worden. Man hat zwar Kohle gefunden, deren Vorkommen in dieser Gegend ja schon seit zweihundert Jahren bekannt, aber nur „Schmigen“ und Flöschchen und lokale bituminöse Einlagerungen, wie man ähnliche im Untergrund der Chemnitzer Umgebung auch in verschiedenen Orten antreffen kann, kein abbaufähiges, brauchbares Material. Die reichen Hoffnungen, die von gewissen Seiten auf die Unternehmungen gesetzt wurden, haben sich also zunächst als trügerische erwiesen, und die Geologen, die seit längerem schon den eventuellen bergmännischen Abbau der Kohlen des Eberdorfer Bassins als wenig hoffnungsvoll bezeichneten, auch den früher dort betriebenen Kohlenbau nur niedrig bewerteten, haben Recht behalten.

Zwickau, 3. Juli. Das elf Jahre alte Schulmädchen Ella Frische aus Lichtenstein ist gestern Abend in der siebenten Stunde einem Sittlichkeitsverbrechen zum Opfer gefallen. Das Mädchen wurde auf dem Wege von Lichtenstein nach Mülsen St. Jakob in der Nähe der Hunsenburg von einem Unbekannten überfallen, ins Gebüsch geschleppt und vergewaltigt. Ein der That verdächtigter arbeitsloser Maschinenflosser ist inzwischen wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da das Mädchen bei der Gegenüberstellung erklärt hat, er sei nicht der Thäter. Der Verdacht richtet sich jetzt gegen einen Bergarbeiter aus Mülsen St. Jakob. — Die von den „Zwickauer Neuesten Nachr.“ zuerst verbreitete Nachricht von der Ermordung des Mädchens bestätigt sich nicht.

Zwickau, 3. Juli. Morgen findet auf Einladung der Königl. Kreisbauverwaltung hier eine Versammlung der Interessenten für Errichtung der Thalsperre im Gebiete der Zwickauer Mulde statt, nachdem die vor Jahresfrist begonnenen Vorarbeiten beendet sind. An letzteren hatten u. A. theilgenommen: Oberbaurath Göpel, Baurath Gorch, Kammerath Fuhrmann von der Wasserbaudirektion Dresden und die

Vorstände der Straßen- und Wasserbaudirektionen Zwickau, Schwarzenberg, Plauen. Mit den geplanten Thalsperren, deren 20 mit 12 Millionen Mark Aufwand in Betracht kommen, soll auch eine durchgreifende Regulierung der Mulde und ihrer Zuflüsse erfolgen.

Zwickau. Wegen eines schweren Sittlichkeitsverbrechens an einem siebenjährigen Kinde aus Oberplanitz wurde am Mittwoch früh ein Bergarbeiter aus Marienthal verhaftet.

Lößnitz, 2. Juli. Am Dienstag Vormittag wurde die Ehefrau des Bahnarbeiters Albrecht in Oberalfalter auf ihrem Felde vom Blitze erschlagen. Von zwei bei ihr befindlichen Kindern wurde das jüngste, zwei Jahre alt, tödtlich verletzt. Die Frau stand im 31. Lebensjahre und wird von ihrem Mann und sechs unerzogenen Kindern betrauert.

Plauen i. V., 1. Juli. Zu verhältnismäßig hoher, aber wohlverdienter Strafe sind heute vor dem hiesigen Landgericht der Fleischer Karl Hermann Leigner in Plauen-Hofelbrunn und der Landwirth Karl Martin Kießling in Straßentrost verurtheilt worden. Kießling hat im Januar d. J. etwa 180 Pfd. Fleisch von einer verächtlichen Kuh an den Leigner verkauft und dieser hat von dem Fleisch wiederum 44 Pfd. an einen hiesigen Restaurateur und 50 Pfd. an einen Privatmann in Cossegrün verkauft. Beiden Angeklagten war die Krankheit der Kuh und die Beschaffenheit des Fleisches, das nach Auspruch des Sachverständigen gesundheitschädlich war, bekannt. Leigner wurde zu vier Monaten und Kießling zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt.

Regischa, 1. Juli. Einen schrecklichen Tod hat der 12jährige Sohn der Witwe Danisch hier gefunden. Wie schon so oft, wollte er auch gestern Nachmittag 6 Uhr im Kochofen Feuer anmachen und goß zu diesem Zweck aus der Petroleumlampe Petroleum in das schon angelegte Feuer. Dabei explodirte nun das Petroleum in der Kamme und im Ru stand der Kleine in hellen Flammen. Zum Unglück war dazu Niemand im Hause anwesend, und so rampte der arme Junge in seiner Angst laut um Hilfe rufend nach dem Hofe, wo einige Nachbarn ihm die erste Hilfe leisteten. Leider aber hatte er bereits derartige Brandwunden am ganzen Körper erlitten, daß er noch in der Nacht im städtischen Krankenhause unter gräßlichen Schmerzen starb.

Falsche Fünfmarscheine sind im Umlauf. Sie sind so vorzüglich gemacht und anscheinend künstlich „gealtert“, daß man sie nur bei besonderer Aufmerksamkeit erkennt. Die Fälscher sind ausgezeichnet und nicht ins Papier eingepreßt. Die Nummer erscheint etwas verwaschen. Jedemfalls ist Vorsicht bei der Annahme der Fünfmarscheine anzurathen.

In Sachen des 25prozentigen Steuerzuschlages, der am 15. Juli in Sachen zur Erhebung gelangt, bemerkt das „S. T.“, daß die gegen die ursprüngliche Einschätzung zur Staatseinkommensteuer eingewendeten Reklamationen, welche von Erfolg begleitet waren, auch eine Ermäßigung des Zuschlages ohne Weiteres nach sich ziehen. Anders liegt jedoch die Sache bei solchen Steuerermäßigungen, welche auf Grund des dem Finanzministerium im Falle eines außergewöhnlichen Nothstandes oder wegen individueller Verhältnisse zustehenden Rechtes der Ermäßigung der Steuer im Erlaßwege ausgesprochen worden sind. Hier hat eine Ermäßigung des Zuschlages nicht einzutreten. Es bleibt deshalb dem Betroffenen weiter nichts übrig, als anderweit bei der Steuerbehörde vorstellig zu werden, um dadurch auch eine Ermäßigung des Zuschlages, welcher in einzelnen derartigen Fällen höher als die ganze Jahressteuer ausfallen kann, herbeizuführen. Reklamationen gegen die Höhe des Zuschlages sind unzulässig und vollständig zwecklos.

Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg am 30. Juni 1902.

Die Sitzung fand unter dem Vorstehe des Herrn Bezirks Assessor Dr. Jani statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gebachte der Vorsitzende in bewegten Worten des Heimganges Sr. Majestät des nun in Gott ruhenden Königs Albert und schloß seine Ansprache mit dem Gebetsworte und der an die Anwesenden gerichteten Aufforderung, der königlichen Bestattung am 20. d. Mts. entsprechend unter der Regierung Sr. Majestät des Königs Georg mit derlichen Treue, Gehorsam und Pflichterfüllung des Amtes zu walten. Der Bezirksausschuß beschloß:

- a. wegen Eingekirkung des zum Staatsforstreviere Oberwiesenthal gehörigen Forsthauses mit Scheune, Hofraum und Garten in die Gemeinde Teichhäuser Genehmigung zur Eingekirkung und Erlaßung an die königliche Amtshauptmannschaft Annaberg wegen Ausdehnung aus dem Staatsforstreviere Oberwiesenthal, Befürwortung bei der Bezirksveranlassung wegen Aenderung der Bezirksgrenzen unter Vorbehalt des Bezugs wegen Auseinanderlegung hinsichtlich des Bezugsvermögens.
- b. wegen der Veröffentlichung allgemeiner behördlicher Anordnungen im Gutsbezirke Reibhardtthal dem gestellten Antrage statt zu geben, nimmt
- 2) a. Kenntnis von dem Dankschreiben der Frau Hulda Band und Lina Krause in der Bezirksanstalt Grünhain.
- b. von der Berechnung der königlichen Kreisbauverwaltung Zwickau, Bewilligung von Wegebaubehelfen betr., und nimmt den Abänderungsvorschlägen der Königl. Amtshauptmannschaft zu, macht
- 3) Vorschläge wegen der Wahl eines Mitgliedes der Oberaufsichtskommission für den Ausdehnungsbezirk Schneeberg an Stelle des verstorbenen Stadtraths Freytag in Schneeberg, befürwortet
- 4) a. die Besitzergewandlungsregulativ für Carlsthal, Oberachsenfeld, Streitwald und Grünstübel.
- b. die Kostsätze zu den Regulativen der Sparcassen zu Johanneisengraben und Lauter, sowie
- c. das Gesuch des Brauererbesitzer's Graf in Lauter um Erlaubnis zur Abhaltung von Tanzergängen geschlossener und vorübergehend zu einem gemeinschaftlichen Vergnügen zusammengetretener Gesellschaften, genehmigt
- 5) die Gesuche
- a. Friedrich Wilhelm Jähns in Schönheide um Erlaubnis zur Errichtung einer Schlächtereianlage,
- b. der Verwaltung des Wasserwerks Niederpanschnitz um Erlaubnis zur Ueberlegung des Hüttengebäudes Cat.-Nr. 1n,
- c. der Firma Carl Eder v. Quersucht in Schönheiderhammer um Erlaubnis zur Verlegung der Kupfereisenanlage und
- d. der Firma Dr. Geinners Argentanfabrik J. A. Lange in Kuerhammer um Erlaubnis zur Translokation zweier Drahtgähöfen,
- e. das Gesuch des Baumeisters Bodmann in Hschorlau um Erlaubnis zum Kantenbetrieb in einem Steinbruche in Kuerhammer, Ausschluß von einfachem Bier,
- f. D. Würters in Johanneisengraben um Erlaubnis zum nachweisen Betriebe des von der Herrn. Kramer daselbst betriebenen Kleinhandels mit Branntwein.
- g. Oskar Richard Grimm in Roschau um Erlaubnis zum Bier- und Branntweinschank,
- h. des Gastwirths Reef in Bodau um Erlaubnis zum Branntweinschank,
- i. des Gastwirths Feustel in Böhma um Erlaubnis zum Schankwirthschaftsbetriebe während der Dauer des Baus seines abgethanen Gasthofes in einer Bretterhude,
- k. Ernst Schnitzers in Lauter um Erlaubnis zum Verkauf von Cognac und Medicinalalkohol in verschlossenen, versiegelten oder verpackten Flaschen unter Abkennung des weitergehenden Gesuches,
- l. das Gesuch des Ziegeleimeisters Edmund Büttner in Niederpflema um Erlaubnis zum Bierchank, im Uebrigen abzulehnen,
- m. Karl Friedrich Rodes in Cosau um Erlaubnis zum Bier- und Branntweinschank in seinem neuen Regenschuhgebäude,
- n. des Gastwirths Römer in Streitwald um Erlaubnis zum Schankwirthschaftsbetriebe in der durch Neubau vergrößerten Gasthube, sowie zum Branntweinschank und

- o. Gustav Emil Schubert in Hschorlau um Erlaubnis zum Branntweinschank, weiter
- p. die Ortsanwaltschaft über die Errichtung einer Freibad in Hundshübel und über die Bildung eines Gemeindevorstandes bezüglich der Polizeiverwaltung in der Landgemeinde und dem Gutsbezirke Blausenthal,
- q. das Gutsverwalter über die im Jahre 1902 zu erhebende Besitzsteuer und die Verteilung der Zinsen von den Beständen der Schwarzenberger und Eibentzener Amtskassensätze auf das Jahr 1901, lehnt
- 6) die Gesuche
- a. des Steinbruchbesitzer's Stengler in Kuerhammer um Erlaubnis zum Branntweinschank in seiner Kantine,
- b. Hermann Oswald Ungers in Cosau um Erlaubnis zum Bier- und Branntweinschank,
- c. Ernst Richard Ungers in Wolfsgrün um Erlaubnis zum Bier- und Branntweinschank in dem von ihm in Cosau neu zu erbauenden Hause und
- d. Gustav Köhner's in Niederpflema um Verlegung der ihm für jeden ersten regulativmäßigen Tanzsonntage zum Tanzpaten erteilten Erlaubnis auf einen außerregulativmäßigen bezw. überhaupt zur Abhaltung von Tanzmusik im Mangel örtlichen Bedürfnisses ab, erteilt
- 7) zu der Disposition des Grundbuchs Blatt 214 des Grundbuchs für Schönheide die erforderliche Dispensation und erteilt
- 8) in geheimer Sitzung 6 Anlagenreclufachen.

Lebende Zeugen der Arwelt.

Von Dr. 2. Allen.

[Säugthiere beobachtet.]

In jedem unserer Wälder finden wir die zierlichen Farne, die Farne oder Farren. An den Ufern unserer Teiche und Sümpfe treffen wir die Schachtelhalme, Equisetaceen, jene blattlosen Schachtelhalme, welche so sonderbar mit Fruchtzapfen gekrönt sind. In jedem größeren Gewächshaus hat man die Farrenpalmen, Cycadeen, hat man Palmen und fremdartige Nadelhölzer. Alle diese Pflanzen haben etwas Besonderes, Fremdes, so daß es selbst dem ärgsten Laien in der Botanik auffällt.

Diese überall vorkommenden und doch so fremdartigen Pflanzen finden wir wieder, wenn wir einen Blick auf die tohigen Pflanzenabdrücke in den schieferigen Gesteinlagen der Urzeit werfen, dort finden wir ihre getreuen Abbilder versteinert wieder. Sie reden deutlich von einer Zeit, wo sie allein geherrschet und gelebt haben, sie geben Zeugnis, wie es einst auf Erden war, welche Sümpfe und blüthenlose Wälder da standen, wo es keine Pflanze gab, die Humus und Luft besaß. Sie sind gleichsam der erste Versuch der schöpferischen Natur, denn bei ihnen allen fehlt beinahe alles, was eine höhere Pflanze ausmacht. Diese Pflanzen haben keine Blätter, obwohl sie scheinbar bei den Farren nur der Blattcharakter geltend macht, denn blattlos ist ihr Wedel ausgebreitet, welchen der Stengel nur als Blattstiel durchläßt. So wenigstens scheint es, aber es ist doch nicht so. Dieses scheinbare Blatt ist nur der Stengel. Der Pflanzenstengel hat die Eigenthümlichkeit, nur an der Spitze weiter zu wachsen, das Blatt dagegen wächst vom Grunde aus. Das ist der charakteristische Unterschied zwischen Blatt und Stengel. Der Farne Wedel mit all seinen Niederblättern ist in Wahrheit nichts als ein Stengelgebilde; Blatt und Stengel sind noch verschmolzen. Die Aufgabe und Bildung eines Mattes dämmert erst bei den Nadelhölzern, den Koniferen. Bei diesen sind die Blätter zwar selbstständig und reichlich vorhanden, aber der Zeit ungemessen düster und formlos. Bei den Palmen enthalten sie schon Mannigfaltigkeit und majestätische Größe. Die Nadelhölzer und die zu ihnen den Uebergang bildenden Cycadeen oder Farrenpalmen vernichteten sich in der Tertiärzeit in ungeheurem Maße. Von ihrer Größe legen heute noch Zeugnis ab die prächtigen Araucarien und Tannen, die Kiefern Wellingtonien und die großblättrigen Sagobäume im heißen America. Alle diese Pflanzen zeigen zwar das Blatt, aber nur in primitiver Form. Erst zur Zeit, als die Kreidestufen in Asien und der südlichen Küsten Europas und Asiens sich bildeten, da erst tauchten dichtbelaubte, weich und formenreich belaubte Laubbäume auf unserer Erde, da erst war das „negadriche Laubblatt“ vollendet. Als dann mit der Tertiärzeit die Erde von den Polen her sich abzukühlen begann, da wurde auch der Charakter der ganzen Pflanzenwelt immer mehr dem heutigen ähnlich. Die massenhaften Pflanzenreste, die aus jener Zeit versteinert geworden sind, wie an der Westküste von Grönland, das jetzt immer mehr vereist, damals aber ein tropisch blühendes Land, ein wahres Grünland war, diese Ueberreste malen uns die damaligen gewaltigen Wälder ganz anschaulich vor Augen. Buchen und Eichen in vielen Arten, Platanen, Nußbäume, Magnolien, und ganz besonders die heute noch in Kalifornien vorkommenden Sequoienbäume bildeten den Wald. Dazwischen wuchsen nebst untergegangenen Straucharten mächtige Büsche von Haselnußsträuchern, Brombeeren, Farnen, Andromeden und andere untergrüne Pflanzen.

Unsere Farne waren die allein herrschenden Pflanzen zu einer Zeit, als höchstens die Trilobiten im Meere lebten. Die Farne unserer Wälder sind die spärlichen und schwächlichen Nachkommen jener ersten Farne. Nur in den feuchten Tropenwäldern finden sich noch palmenartige Baumfarne, welche selbst die Fülle und Eigenart jener frühesten Pflanzenzeit uns anschaulich machen können.

Dann in Hand mit den Farnen leben gleichsam die Stammväter unserer Schachtelhalme, die gleichfalls in den Kalk- und Sandsteinschichten, welche die Steinkohle begleiten, als Abdrücke sich vorfinden. Wie important diese blattlosen Schäfte der Sigillarien, Kalamiten und Equisetaceen sich ausgenommen haben mögen, das deuten noch einige heutige Arten an, vor allem unser Equisetum telmateia, das mit seinen dicken, eisenbeinweißen Schäften über manns hoch an der deutschen Ostseeküste einen starken Urwald an einzelnen Orten darstellt.

Die Palmen, Cycadeen und Nadelhölzer gehören zwar schon zu den Sommerpflanzen, aber sonst war die erste Vegetation unserer Erde eine kryptogamische, eine blüthen- und samenlose. Auch niedrige Kryptogamen wie Moose und Pilze sind aus der Vorzeit auf uns herübergekommen. Von Flechten und Algen haben wir Kunde selbst aus der Steinkohlenzeit. Sicherlich sind alle diese die ersten Vertreter der Pflanzenwelt auf Erden gewesen. Die moderne Untersuchung der geologischen Verhältnisse unserer Erde, die Betrachtung der Pflanzen- und Thierabdrücke, giebt uns ein Bild, wie es früher, in der Urzeit, auf dem werdenden Erdball ausgesehen hat. Endloses Meer wogte, wo jetzt die kultivirtesten Länder sind; grundlose Meeresstiefen waren dort, wo jetzt die Berge der Alpen ragen; hingegen Inseln und Länder da, wo jetzt Meeresstille alles bedeckt oder ewige Eisfelder sich hinziehen. Das Festland selbst war mit gewaltigen Sümpfen und Mooren bedeckt oder mit riesigen Palmen, Magnolien und Mammutkiefern dicht bewaldet. Ueber alles aber brütete

eine
den
Gedf
Diese
in de
schwin
lobite
grund
Meere
Tage
nach
Selu
Voder
der V
mit er
Nft vo
Woo
und
dann
bis ei

Koffen
gleich
S
zwischen
das ga
spotten
stochen
Dusel
beim f
Jungch
Berstch
jebts j
Deinen
künstlic
ja riesi
bekannt

dem G
wie's o
bitten d
Blos G
Hans G
Dir der
„A
„B
ein wen
„Kenne
etwas fe
mal so
ich mein
ha ha.“

„N
wollte et
Gräßfuß
doch son
Voltenh
Geier -
„S
ziehend,
„G
„So
ist denn
passirten
grünten
Auskunft
von der
„Si
die Heilig
„Ed
„De
Der
auf die
„Wä
ist doch
dann die
Frau für
wollte m
dix ich n
maid sow
„Ja,
„Ra
manchen f
Mammen
Alfo die
Weß Tot
Hirt . . .

Die I
sich gerade
„Ich
nachdem s
sprechen
er doch.“

„Und
Wand
aufregt!
Frau. Da
„Du
„Buh
lich, Mart
einmal rei
„Biel
doch aus
„A h
daß das d
liche Mier
ich nehme,
„Fui!
„Und f

Nächsten Montag, von Vormittag 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.

Anker-Cichorien
 Unübertroffener Kaffee-Zusatz in Tafeln in Packeten in Büchsen.
 Ueberall zu kaufen!
 Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.

Flammer's Seife
 Ist rein und neutral; greift Wäsche und Hände niemals an.
 Ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch.
 Vertreter: Herr Oscar Rechenberger, Chemnitz, Brückenstraße 8.

Achtung!
 Brod aus deutschem Korn, genannt „Simonsbrod“, ist ein Ersatz für Feinbrod und Schrotbrod, leicht verdaulich und sehr nahrhaft, ist aus Malzkorn bereitet, in 3 Sorten, als: Roggen-, Weizen- und Gewürzbrod, à Stück 50 Pfg. Alleinverkauf für Eisenstok und Umgegend bei **Alina Günzel**, Grünwarenhandlung.
Simonsbrod-Fabrik Zwönitz, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Reine am Stffel gelegene
Wiese
 ist zu verpachten, auch zu verkaufen.
 Antonie verw. Höl.

Johanngeorgenstadt.
Hôtel Henriettenhof
 neu, direkt am Bahnhof,
 hält sich den geehrten Vereinen und Touristen bestens empfohlen.
 Vorzügliche Küche. Kl. Preise.
A. Holzweissig.

Philipp & Hantke
 Ofensehmeister
Aue, Reichsstraße 39
 empfehlen ihr großes Lager aller Art **Kachelöfen**. Prompte Ausführung zu mäßigen Preisen.

Tiedemann's u. Christoph's
Fußbodenglanzack
 mit Farbe
 zum Selbststreichen der Fußböden, desgl. alle andern in Öl geriebenen
Farben
 Lacke, Firnis, Pinsel
 Abziehpapiere
 Maurerschablonen
 empfiehlt gut und billig die Drogen- u. Farbenhandlung von
H. Lohmann.

Julius Einhorn, Chemnitz, Langestr. 30.
Damen-Confection, Kleiderstoffe, Seidenstoffe
 empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
Muster franco.

Wohnhaus
 mit Stickerisaal sowie 3 Handmaschinen und Hädelmaschine, Alles in gutem Zustand, ist sofort im Ganzen und auch einzeln spottbillig zu verkaufen. Für junge Leute schöne Existenz mit geringem Kapital. Näheres durch **Gustav Morgner**, Rempesgrün i. B., Nr. 54 d.

Unerreicht
 und deshalb noch immer gern bevorzugt ist
Döbelner Terpentin-Schmierseife.
 Zu haben das Pfund 35 Pfg. nur echt bei:
G. Emil Zeuner
Emil Eberlein
C. W. Friedrich
Oswald Kiess
Beruh. Löscher
H. Lohmann
Herman Pöhland
 in Carlsefeld:
Ernst Alban Arnold.

Selters-Wasser und Brause-Limonaden
 empfiehlt bestens **H. Lohmann**, Mineral-Wasser-Anstalt Eisenstok.

Täglich treffen frische
Erdbeeren
 ein. Neue saure Gurken, Wirsing, Blumenkohl, Kohlrabi, Gurken, Carotten, Radieschen, Rettige, Kirschen, Aprikosen, Tomaten, Pfirsiche, gelbe und blaue Pflaumen, diverse Tafeläpfel, starke Äpfel, vieler Vörlinge, Pfundern, frisch. Quart, neue Görzer Kartoffeln empfiehlt **Alina Günzel**, Grünwarenhandlg.

Stollwerck's Adler-Cacao
 wohlschmeckend.
 Garantirt rein. * Schnell-löslich.
 Dosen 1/2 1/4 1/8 Ko.
 Mk 2.40 1.25, 0.65.
 Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Freiw. Turner-Feuerwehr.
 Gesamttübung am Montag, 7. er. Stellen 1/8 Uhr Abends im Magazingarten.
Das Commando.

Ein Aufpasser
 und ein Hädler werden bei gutem Lohn gesucht.
E. Tittes, Gutsweg 4.

Junger Mann, in Perstickerei-Fabrikation erfaucht, gestützt auf 10. Zeugnisse, per 1. August anderweitig Engagement. Offerten unter **W. 656** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine wirthschaftliche Sünde
 begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt, statt **Dr. Thompson's Seifenpulver**, Marko Schwan zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit, bei grösster Schonung der Stoffe die Wäsche reinigt und schneeweiss bleicht, also Zeit, Arbeitskraft und Geld erspart.
 Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

Heute Sonnabend, Abend 9 Uhr:
Berjammlung.
 Der Vorstand.

Eine **Tambourinerin** wird für sofort bei gutem Lohn gesucht. Offerten unter **L. M. Juvaständebank Annaberg** erbeten.

Achtung.
 Neue Äpfel, à Pfd. 80 Pfg., 2. Sorte 60 Pfg., ff. Dienenhonia, à Pfd. 140 Pfg., 2. Sorte 120 Pfg., ff. Bauernbutter, Bauernkäse, frischen Quark, Kirschen, Aprikosen, Birnen u. Pflaumen zum Tagespreis, Gurken (Frankfurter), sämtl. Gränzeng, neue Kartoffeln, sehr gute Waare, 5 Liter 45 Pfg. empfiehlt **Joh. Panhaus**.

Bildschön!
 Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:
Nadebener Pflanzmilchseife
 v. Bergmann & Co., Nadebent-Preuden. Schutzmarke: Stiefenpferd.
 à St. 50 Pfg. bei: **Apotheker Fischer.**

Evang. Arb.-Verein.
 Nächsten Montag in E. Mittelbach's Restaurant **Berjammlung**. Gäste herzlich willkommen. Anfang Abends 9 Uhr. Der Vorstand.

Neue Vollerhänge, geräuchert sowie mariniert, empfiehlt **Emil Zeuner**.

Achtung!
 Heute Sonnabend halte ich mit einer Sendung **frischem Gemüse** zu dem billigsten Preis auf dem Neumarkt feil.
Auguste verw. Möckel.

Sticker gesucht.
 Einen älteren, exacten **Sticker** sucht **A. F. Brandt.**

Gesellschaftshaus „Union“.
 Heute Sonnabend und morgen Sonntag:
Schweinsknochen u. Klöße.
 Ergebenst ladet ein **Louis Müller**.
 Wie Sie wie Kristall giebt ab D. D.

Deutsches Haus.
 Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebnst einladet **Ernst Lorenz.**

Achtung!
 Heute Sonnabend halte ich mit einer Sendung **frischem Gemüse** zu dem billigsten Preis auf dem Neumarkt feil.
Auguste verw. Möckel.

Die Niederlage
 der ächten Rennpferdigen **Hühneraugen-Pflasterchen**, Preis pro Stück 10 Pfennige, befindet sich in Eisenstok bei **E. Hannebohn.**

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retan's Selbstbewahrung**
 81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21**, sowie durch jede Buchhandlung.

Feldschlößchen.
 Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebnst einladet **Emil Scheller.**

Vertreter gesucht!
Weingroßhandlung in Frankfurt a. M. sucht für hiesigen Platz soliden tüchtigen Vertreter, welcher in Privatkreisen bekannt ist. Guter Nebenverdienst. Offerten an die Exped. dieses Blattes unter **B. 10.**

Sticker gesucht.
 Einen älteren, exacten **Sticker** sucht **A. F. Brandt.**

Hausgrundstück
 mit Hinterhaus u. Garten, zu Geschäftszwecken geeignet, an der Hauptstraße gelegen, gut verzinslich, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Schützenhaus.
 Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebnst einladet **W. Becker.**

Neue Schottland-Vollerhänge empfiehlt **Emil Eberlein.**

Neue saure Gurken empfiehlt **R. Euzmann.**

Schönheiderhammer.
 Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebnst einladet **Gustav Hendel.**

Flüssigen Crystalleim zur direkten Anwendung in kaltem Zustande zum Kitt von **Porzellan, Glas, Holz, Papier, Wappe** etc., unentbehrlich für Comptoir u. Haushaltungen, empfiehlt **E. Hannebohn.**

Sächsischer Hof, Wolfsgrün.
 Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebnst einladet **Ernst Döhner.**

Neue Schottland-Vollerhänge empfiehlt **Emil Eberlein.**